

„Hier in Bayern wird gerockt“

Hamburg Blues Band spielt erneut in ausverkauftem Saal – Vanja Sky als Gastmusikerin mit auf Tour

Wald. „Wer einen langweiligen Blues-Abend erwartet, ist hier komplett falsch“, sagt Frontmann Gert Lange. „Aber das wisst ihr glaube ich schon“, fügt er nach einem kurzen Blick in die Menge hinzu. Denn die Hamburg Blues Band und die Garchinger Konzertagentur Luckymanconcerts teilen sich eine Erfolgsgeschichte: Zum 15. Mal haben die Garchinger Hans Wiesmüller und Ludwig Geisler die Hamburger Band im „Bräu“ in Wald auf die Bühne geholt. Und 15 Mal war das Konzert ausverkauft.

2008, beim ersten Mal, war dies noch ein Überraschungserfolg, denn die Hamburg Blues Band war in der Region völlig unbekannt. Inzwischen hat sich die Gruppe in Südostbayern eine stabile Fan-Basis erspielt, und so ist der gute Konzertbesuch schon fast ein Selbstläufer. Und das, obwohl die Band erst im vergangenen März, also vor etwa einem Dreivierteljahr, im „Bräu“ spielte. Am vergangenen Sonntag stand diesmal allerdings die kroatische Bluesrockmusikerin Vanja Sky mit auf der Bühne.

Die Hamburg Blues Band spielt harten, ungeschliffenen Blues-rock. Vor 42 Jahren ist sie bei einer nachmittäglichen Jam-Session im Anschluss an ein Konzert in Hamburg entstanden, erzählt Sänger Gert Lange dem Publikum. Und der Charakter einer solchen Jam-Session prägt auch jetzt noch immer wieder ihre Konzerte. Besonders bei längeren Gitarrensolis.

Bassist Reggie Worthy greift dann hart in die Saiten, hämmert zusammen mit Schlagzeuger Eddie Filipp das Fundament für die Musik regelrecht in den Boden – wobei sein Spiel trotzdem stets filigran und rhythmisch bleibt. Auf diesem stabilen Fundament kann Gitarrist Krissy Matthews einen



Harter Bluesrock im „Bräu“: Die Hamburg Blues Band, aktuell bestehend aus Leadgitarrist Krissy Matthews (v.l.), Frontmann und Rhythmusgitarrist Gert Lange, Schlagzeuger Eddie Filipp und Bassist Reggie Worthy, stand dort bereits zum 15. Mal auf der Bühne.

– Fotos: Süß



Diverse Jammer- und Jaulgeräusche entlockte Krissy Matthews der Gitarre – und steuerte die passende Mimik bei.

regelrechten Notengewittertanz aufführen. Seine linke Hand rast über das Griffbrett der Gitarre, hinauf und hinunter, durch alle Lagen, wobei er dem Instrument immer wieder diverse Jammer- und Jaulgeräusche entlockt. Mit weit aufgerissenem Mund ahmt er die



Don't forget to rock'n'roll! So ermahnte Vanja Sky mit ihrer kräftigen, leicht rauchigen Blues-Stimme das Publikum: Die Bluesrockerin aus Kroatien tourt derzeit mit der Hamburg Blues Band und stand in der zweiten Hälfte des Konzerts als Gastmusikerin mit auf der Bühne.

ses Jammern und Jaulen mimisch nach. Mit extravagantem Bühnenausfit unterstreicht er die wilde Jagd der Akkorde: Passend zur goldglänzend lackierten Gitarre hat er Glitzer im Gesicht und im Haar, trägt eine überdimensionierte Brille auf der Nase, ein rotes

Sakko und eine schwarzrot gestreifte Hose. Der Gitarrenvirtuose kann sich aber auch zurücknehmen: Bei ruhigeren Liedern genügt es ihm, vereinzelt melodische Verzerrungen beizutragen. „Hier in Bayern wird gerockt. Das haben wir von Anfang an gemerkt.

Und das war von Anfang an geil“, ruft Frontmann Gert Lange ins Mikrofon.

In der zweiten Hälfte des Konzerts geht Gert Lange von der Bühne und überlässt Vanja Sky seinen Leadsänger- und Rhythmusgitaristen-Platz. Diese zeigt dem Publikum mit dem Song „Rock'n'Rolla Train“ gleich mal, in welche Richtung es bei ihr musikalisch geht: Auch sie spielt harten Blues-rock, getragen von ihrer kräftigen, leicht rauchigen Stimme. Auf der Gitarre stellt sie stabile Akkorde in den Raum, auf denen Krissy Matthews wiederum solieren kann. „Don't forget to rock'n'roll!“, fordert sie das Publikum – auch gesanglich – auf.

Zwischendrin wird durchgetauscht: Gert Lange übernimmt wieder die Rhythmusgitarre, Vanja Sky bleibt am Mikrofon. Eines der letzten Lieder im Programm: Nutbush City Limits von Ike und Tina Turner. Singen darf es Bassist Reggie Worthy, der in den 1980er Jahren selbst mit der Rocklegende Tina Turner auf Tour war und der es durch seine raue, tiefe, doch auch treffsichere Stimme sowie seine selbstgespielte, groovige Bassbegleitung zum musikalischen Erlebnis macht. Schließlich fordert das Publikum der Band noch drei Zugaben ab, die diese bereitwillig und elanvoll liefert.

Das Konzert ist ein gelungenes Geburtstagsgeschenk, das sich Luckymanconcerts selbst zum 20. gemacht hat, denn im Januar 2005 hatten Hans Wiesmüller und Ludwig Geisler ihre erste Veranstaltung im „Bräu“ organisiert. Freilich nur möglich durch das treue Publikum, das den beiden auch diesmal einen ausverkauften Saal bescherte. Obwohl sie 2008 befürchtet hatten, wenn die Hamburg Blues Band spielt, dann würde kein Mensch kommen. – smi